

DIESE WOCHE IM FERNSEHEN

Montag, 6. 6.

19.30 Uhr. ZDF. Susanna Agnelli – eine Frau von Bedeutung

Charlotte Kerr begleitete die Schwester des Fiat-Chefs Giovanni Agnelli an die Stätten ihrer Kindheit, die sie in ihren Memoiren („Wir trugen alle Matrosenkleider“) beschrieben hatte, und porträtiert die Parlamentarierin und Bürgermeisterin (Photo) als „eine der wenigen



Menschen, die aufgrund ihres Reichtums politische Verantwortung empfinden“.

20.15 Uhr. ARD. Report

Eine Analyse zur Situation an den Universitäten („Warum sich so viele Studenten über Bubacks Tod freuen“), der Fall „eines unbequemen Reemtsma-Betriebsrats, der abgeschoben wurde“, und ein Beitrag zur Diskussion um ein Verbot der Skateboards. Eine Gegendarstellung von „Suzuki“ nimmt Moderator Franz Alt „freudig zum Anlaß“, noch mal über „die aggressiven Anzeigen dieses Motorradherstellers“ zu berichten.

20.15 Uhr. ZDF. Gesundheitsmagazin „Praxis“

Neues zur „Ernährungskampagne“ und über verbesserte Brustplastiken.

21.15 Uhr. ZDF. Der Mann, der Liberty Valance erschöß (sw)

John Fords schönster Western (1961, mit John Wayne und James Stewart), ein ironischer Abgesang auf den Mythos des Revolverhelden.

21.45 Uhr. ARD. Frieden ist der Ernstfall

Tagesschau-Sprecher Werner Veigel verliest Katastrophenmeldungen, das Kabinett tagt im atombombensicheren Eifelbunker, Panzer rollen an die Grenzen, Regierungssprecher Bölling wiegelt ab („Kein Anlaß zur Dramati-

sierung“): Nach einem Geheimpapier über die Nato-Stabsübung „Hilex 75“ hat der Brüsseler ARD-Korrespondent Martin Schulze ein beklemmend realistisches Ernstfall-Spiel (Photo) über einen möglichen III. Weltkrieg montiert (SPIEGEL 21/1977), der in letzter Sekunde — dank heißem Draht zwischen Washington und Moskau — verhindert wird. Um Panik-Reaktionen wie 1938 beim Orson-Welles-Hörspiel über die Landung der Marsmenschen in den USA vorzubeugen, läßt die ARD einblenden: „Dies ist ein Planspiel.“ Über den „Schocker, der Nato-Bewußtsein beim Publikum ent-



wickeln soll“, diskutieren um 22.50 Uhr Verteidigungsminister Leber und Wehrexperthen.

Dienstag, 7. 6.

20.15 Uhr. ARD. Paul Anka in Concert

Die Show mit dem Teenager-Idol der 50er Jahre wurde kürzlich im Hamburger Congress Centrum aufgezeichnet.

21.00 Uhr. ARD. Drei Wege zum See

Ingeborg Bachmanns lyrisch-verquälte Erzählung über die Identitätssuche einer Society-Photographin hat Michael Haneke mit Ursula Schult und Bernhard Wicki verfilmt.

21.15 Uhr. ZDF. Blickpunkt: Das Geschäft mit dem Umweltschutz

Leitung: Volker von Hagen.

21.45 Uhr. Nord III. Die Wirtschaftsberichterstattung in der ARD

Diskussion mit Gerd Bucerius, Gerhard Bott, Johannes Gross, Wilhelm Dröscher und Diether Stolze. Leitung: Sylvia Wiebe-Grabicki.

22.00 Uhr. ZDF. Johnny, weil du Geburtstag hast

Als reaktionären He-Man („Die besten Frauen liegen im Bett und stellen keine



Fragen“) und Rassisten („Ich glaube an die weiße Vorherrschaft“) will die Berliner Journalistin Christa Maerker in ihrem Filmporträt John Wayne (Photo) vorstellen. Ein Interview mit ihr auf seiner Ranch in Arizona brach Weiberfeind Wayne, der den Hollywood-Studios schätzungsweise 400 Millionen Dollar eingespielt hat und diesen Monat 70 Jahre alt wird, nach acht Minuten ab.

Mittwoch, 8. 6.

20.15 Uhr. Nord III. Zwei Banditen

Diesen Nostalgie-Western drehte US-Regisseur George Roy Hill 1969 mit Paul Newman und Robert Redford, den Stars seines späteren Kino-Hits „Der Clou“.

20.15 Uhr. ARD. Sorgen für morgen: Der gespeicherte Bürger

Vor der „sanften Diktatur der Computer“ will Ralf Reck („Report“ Baden-Baden) in seiner Dokumentation über Datenspeicherung warnen. An eklatanten Beispielen führt er vor, daß „Bürger zum Beispiel schon beim Ausfüllen von Fragebögen viel vorsichtiger sein müssen“.

22.00 Uhr. ARD. Alltag in Leicester

Ralph Giordano über den versteckten Rassismus im britischen Kleinbürgertum und Mittelstand: „Nach außen hin

merkt man nichts, aber tatsächlich lehnen die Weißen die Einwanderung der Farbigen ab.“ Sein Film berichtet aus Leicester, wo von 300 000 Einwohnern 50 000 Farbige sind.

24.00 Uhr. ZDF. Fußball-Länderspiel: Uruguay – Bundesrepublik Deutschland (sw)
Übertragung aus Montevideo.

Donnerstag, 9. 6.

19.30 Uhr. ZDF. Die Glasmenagerie (sw)

Diese Kino-Verfilmung (1950, mit Kirk Douglas) seines ersten Bühnen-Bestsellers fand Tennessee Williams schlecht: „Die poetische Qualität des Stücks kommt in Irving Rappers Inszenierung zu kurz.“

20.15 Uhr. ARD. Der Preis des Lebens

Der Erstlingsfilm der Stockholmer Journalistin Anna-Maria Hagerfors hatte Schweden „zutiefst aufgewühlt“, und auch in der Bundesrepublik rechnet die ARD mit „starken Reaktionen“. Eine an Gehirntumor erkrankte Mutter von drei Kindern erlebt kurz vor dem Sterben einen letzten glücklichen Sommer mit ihrer Familie: „Es ist, als ob der Tod neues Leben hervorbrächte.“

21.25 Uhr. ZDF. Menschenrechte und Entspannung

Sechs Tage vor Beginn der KSZE-Nachfolgekonferenz in Belgrad kommentieren Bernd Nielsen-Stokkeby und Lothar Ruehl „Helsinki und die Folgen“.

22.10 Uhr. ZDF. Prosperos Traum

Käfer-kleine Menschen wandeln zwischen Blumen, Gräsern und Insekten: George Moorse („Lenz“) hat Shakespeares „Sturm“ mit Elektronik-Tricks in eine „Mikrowelt versetzt, um, wie Shakespeare das wohl auch wollte, Kindheitsträume wachzurufen“.

Freitag, 10. 6.

20.15 Uhr. ARD. In Liebe eine 1
Amerikanische Unterhaltungsklamotte (1963) mit James Stewart und Sandra Dee. Regie: Henry Koster.

21.45 Uhr. Nord III. La Belle Equipe (sw)

Mit seiner im Volksfrontjahr 1936 gedrehten Film-Komödie schuf Julien Duvivier „einen neuen volkstümlichen Typ des Filmhelden: Jean Gabin, den Arbeiter“ (NDR).

21.55 Uhr. ZDF. Aspekte

Geplante Themen: Warum Christo den Reichstag nicht verpacken durfte,

Heinz Schuberts („Ekel Alfred“) Photosammlung von Schaufensterpuppen, die er auf meist nächtlichen Streifzügen knipst, und eine Vogelscheuchen-Ausstellung in Hannover, Beispiel für „triviale Ästhetik“.

23.15 Uhr. ZDF. Die weiße Wand
Stig Björkmans Spielfilm (1975) über den drögen Alltag einer ehemüden

Sonntag, 12. 6.

21.00 Uhr. ARD. Endstation Sehnsucht (sw)

Elia Kazans mit drei Oscars prämierte Tennessee-Williams-Verfilmung machte Marlon Brando 1951 zum Star. In weiteren Rollen: Vivien Leigh und Karl Malden.



Vivien Leigh, Brando in „Endstation Sehnsucht“ (Sonntag, 21.00 Uhr, ARD)

Schwedin (Harriet Andersson) wurde auf vielen Frauenfestivals gezeigt.

21.00 Uhr. ZDF. Fußball-Länderspiel Brasilien – Deutschland

Übertragung aus Rio de Janeiro.

Samstag, 11. 6.

15.00 Uhr. ARD. Sturmflug (sw)

Amerikanischer Piloten-Film (1949) mit Richard Widmark. Regie: André de Toth.

20.15 Uhr. ZDF. Duell in Diablo

US-Western (1965) von Ralph Nelson mit Sidney Poitier und James Garner („Detektiv Rockford“).

20.15 Uhr. West III. Im Dickicht der Städte (sw)

Peter Steins Münchner Inszenierung (1968) des Brecht-Stücks mit Hans Korte, Bruno Ganz, Edith Clever und Martin Sperr.

20.30 Uhr. Nord III. Herbst

TV-Verfilmung (Regie: Kristian Kühn) des Strindberg-Stückes, eine von zwanzig Ehegeschichten, die er 1884 unter dem Titel „Heiraten“ veröffentlicht hatte.

22.05 Uhr. ARD. Mit dem Messer im Rücken (sw)

Amerikanischer Zuchthaus-Thriller (1958) von Robert G. Springsteen.

22.15 Uhr. Nord III. Verbotene Schönheit

Hans-Werner-Henze-Porträt von Peter Hamm.

21.15 Uhr. Nord III, West III und Hessen III. Drei nach Neun

Talkshow-Gäste sind der neue ZDF-Intendant Karl-Günther von Hase (Photo), der frühere

WDR-Intendant Klaus von Bismarck, die Wagner-Enkelin Friedelind, die 1946 in ihrem Buch „Nacht über Bayreuth“ das Zerwürfnis in der Wagner-Familie beschrieb, und die Leiterin einer Berliner Globetrotter-Zentrale.



22.45 Uhr. ZDF. Das Leben eines Anarchisten

Er lebt als Rentner in München, aber der 84jährige „verficht seine politischen Ideale heute noch wie ein Zwanzigjähriger“: In der Reihe „Augenzeugen berichten“ porträtiert „Zeit“-Redakteur Karl-Heinz Janßen den „Nestor des internationalen Anarcho-Syndikalismus“, Augustin Souchy. Der Verfechter eines gewaltlosen Anarchismus, der einst mit Lenin diskutierte, Trotzki's Mörder im Gefängnis besuchte und beim Fürsten Kropotkin dinierte, erzählt sein Leben „packend-dramatisch“.